

# VORWORT

Als drei der an der vorliegenden Schrift beteiligten Autoren vor nunmehr 10 Jahren über ein virtuelles Museum zu einem Thema nachdachten, zu dem es bisher kein physisches Museum gab oder gibt, war es unmöglich, für den Plan, ein derartiges Museum aufzubauen, Unterstützung zu finden. Und dies trotz intensiver Bemühungen und trotz des Nachweises, dass ein virtuelles Museum alle Kernaufgaben der ICOM-Aufgabentaxonomie erfüllen kann und soll. So entstand allmählich der Gedanke, man müsse erst das Gedankengut „virtuelles Museum“ breiter streuen und Diskussionsbeiträge in die Museums-Community und das Kulturmanagement einbringen.

Die erweiterte Autorengruppe „Forum Virtuelle Museen“ legt nun einen Diskussionsbeitrag vor, der konzeptionelle Gespräche, aber vielleicht auch schon empirisch umsetzbare Entwürfe zu virtuellen Museen fördern soll. Dabei entstehen zwei Basisfragen: „Was ist ein virtuelles Museum bzw. was ist virtuell an einem Museumskonzept?“ und „Für welche Themen oder Konstellationen kann ein virtuelles Museum besonders geeignet sein?“ Zur erstgenannten Frage wird eine kurze, pragmatische – wenn auch leicht unscharfe – Antwort gegeben. Zur zweiten Frage werden umfassende Antworten gegeben, die mit vielen Beispielen versehen werden können und auf die herkömmliche, nicht virtuelle Museen nicht hinreichend Antworten geben (können).

Es verwundert uns nicht, dass Ende 2023 in den Medien gemeldet wurde, dass die UNESCO mit weiteren internationalen Institutionen plant, ein **virtuelles Museum für gestohlene Kulturgüter**<sup>1</sup> zu etablieren. Neben anderen Überlegungen zeigt diese Meldung, dass es zweckmäßig ist, eine intensivere Diskussion um virtuelle Museen anzustoßen, zumal die Digitalisierung in den vergangenen Jahren enorme Fortschritte gemacht hat und diesbezügliche Diskussionen möglicherweise heute offener und konstruktiver geführt werden können.

Die Autorengruppe freut sich über jeden Beitrag zur einschlägigen Diskussion, über jede Unterstützung der Konzepte, vor allem durch Museumsverbände, kulturelle und Bildungsinstitutionen und Medien. Besonders dankbar sind wir für die Möglichkeit, im September 2023 Konferenzbeiträge in einer von ICOM AVICOM mit der University of St. Andrews (Schottland) veranstalteten Konferenz leisten zu können, speziell Frau Dr. Kamila Oles und Dr. Michael H. Faber. Das internationale Fachkomitee AVICOM des Museumsverbandes ICOM trägt die vorliegende Veröffentlichung mit. ICOM Deutschland hat durch seine Präsidentin, Frau Dr. Felicia Sternfeld, formuliert: „Der Vorstand von ICOM Deutschland dankt der Autorengruppe ‚Forum Virtuelle Museen‘ für die fundierte wissenschaftliche und

1 <https://core.unesco.org/en/project/505GLO4000> [abgerufen am 13.06.2024].

gleichermaßen zugängliche Aufarbeitung aktueller Konzept- und Diskussionsstände rund um virtuelle Museen. Wir sehen hierin einen vielschichtigen Beitrag zur Entwicklung der Digitalität in Museen, der die internationale Museumswelt nachhaltig beeinflussen wird.“ Der Deutsche Museumsbund hat durch den Vorstand und den Geschäftsführer David Vuillaume seine Unterstützung folgendermaßen formuliert: „Der Deutsche Museumsbund begrüßt die Publikation als Einstieg und Anregung zur Diskussion über das Thema. Der Museumsbund stellt fest, dass das Thema kontinuierlich im Fluss ist, dass die Entwicklungen so schnell sind, dass es vermutlich eines anderen Formats bedarf, um aktueller reagieren zu können und damit Anregungen für die Zukunft zu bieten. Nichtsdestotrotz betrachtet der Verband diesen Blick in die Geschichte der Digitalisierung als eine wertvolle Grundlage, um die Gegenwart zu begreifen.“ Sehr gern danken wir auch den ICOM Deutschland Young Professionals, die „die mit dem Plädyoyer angestoßene Diskussion über virtuelle Museen unterstützen und in ihrem Netzwerk weiterführen wollen. Wir freuen uns auf den gemeinsamen Austausch hierzu.“ Ein großer Dank gebührt auch unserem ständigen Ermutiger und kritischen Unterstützer Prof. Dr. Hans-Martin Hinz (Präsident ICOM 2010–2016), dem wir für vielfache Anregungen dankbar sind. Für wertvolle kritische Anmerkungen sind wir Dr. Christian Gries zu Dank verpflichtet.

Die vorliegende Publikation wurde ermöglicht durch den Open-Access-Fonds der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf. Darüber hinaus richtet sich unser Dank an *de Gruyter/Düsseldorf University Press*, speziell an Frau Dr. Anne Sokoll, die uns durch den Publikationsprozess begleitete und stets mit Rat und Tat zur Seite stand.

Für redaktionelle Mithilfe danken wir Anne Seebeck und Karl-Ludwig Döring an der Heinrich-Heine-Universität Düsseldorf.

Düsseldorf, im August 2024  
Die Autorengruppe „Forum Virtuelle Museen“